

## Die Bedeutung des ungarischen Krieges.

Alles blickt gespannt auf Ungarn. Von Ungarn, hoffen wir, kann noch die Erlösung über Europa ausgehen. Es scheint, als wenn der Gott der Freiheit denjenigen Völkerschaften, die in Europa auf Civilisation den größten Anspruch machen, erzürnt über ihre Hyperkultur und entnervte Verbildung, den Rücken weisen wollte und sich der stämmigen, naturwüchsigten Nation der Ungarn zugewendet hätte, um unter ihrem Schlachtgetümmel die Freiheit zu krönen, und von dem blutgedüngten Boden der Krieger Arpads aus den Keim der Völkerverjüngung über Europa prangend entfalten zu lassen für eine neue, urfrische Völkergeneration.

Auf Ungarn sieht man im ganzen civilisirten Europa hin. Freilich, von zwei Hauptstandpunkten aus.

Ungarn hat die Republik proklamirt. Das ist schrecklich für die Partei der Constitutionellen oder der verschleierte Absolutisten. — Kossuth, der begeisterte und begeisternde Messias der Ungarn, steht auf dem Höhenpunkte des Zeitbewußtseins und der Zeitbedürfnisse, ist ein Verbündeter der demokratischen Republikaner, man fürchtet, er werde die Elektrizität der Revolution, die er in die magyarische Atmosphäre so zauberisch wunderbar hineingeleitet, bis hinaus über die „honnete Republik“ steigern, und, nicht zufrieden mit der Regierungsform der Freiheit, auch eine sociale Umgestaltung in der Staatswirtschaft anbahnen.

Das machte nun auch die „honneten Republikaner“ mißgünstig gegen die Riesenschritte, in welchen sie das Siegesglück der Magyaren ehernen Trittes vorwärts schreiten sahen.

Es kann uns daher nichts weniger als Wunder nehmen, daß die zeitweilige französische Regierung, die weder republikanisch, noch social ist, die ungarische Regierung nicht anerkennen will, und es dem preussischen Kabinette nicht für ungut hält, daß es die Russenexpedition mit zärtlicher Fürsorglichkeit durch's Land befördert.

Aber, wie unendlich ist dagegen die Hoffnung der ehrlichen Republikaner, der Todfeinde der

offenen sowohl, als der verkappten Despotie, die dem Absolutismus den Untergang geschworen und Wort halten werden, wie unendlich ist die Hoffnung, womit sie auf die magyarischen Spartaner blicken!

Sie hoffen Europabeglückendes, und sie haben recht.

Hat Ungarn seine Feinde niedergeschmettert, so ist Oesterreichs Bankerott gewiß. Sein finanzieller Bankerott nicht allein; sondern Oesterreich macht Bankerott in der Geschichte der Völker.

In Deutschösterreich hat die Standrechtspolitik die Demokratie geknebelt. Die Demokratie liegt in Fesseln geschmiedet. Aber die Ungarn vor Wien — und in Wien ersteht die Revolution wieder auf. Die Sympathie für die Ungarn war ein Hebel der Wiener Otobererhebung; aber die Verbrüderung der Deutschen mit den Magyaren wird nicht zum zweiten Male eine bourgeoisische Verrätherei die wedelnde Rolle spielen und einem Windischgrätz die neronische Verewigung angebreiten lassen.

Die polnischen Verbündeten der Ungarn werden nicht eher das Schwert in die Scheide stecken, bis Galizien und ganz Polen insurgirt und frei ist, und der tapfere Ungar wird seinen Verbündeten nicht im Stiche lassen.

Deutschland, das kosmopolitische Deutschland, dieses Herz Europa's, diese Nation, welche der Pulsschlag der europäischen Nationen hätte sein können, und die seine Dynasten so unglücklich zerklüfteten, Deutschland wird unter dem Banniere der Demokratie einig werden mit sich selbst, und, seinem Weltberufe folgend, Europa erleuchtend eintreten in den heiligen Bund der Nationen.

Das Volk von Frankreich wird die Unmoral von seinem Präsidentenstuhle verbannen und gemeinsam mit dem glorreichen Italien, das seine geistliche und weltliche Schmach von sich wälzt, der vierte in dem Bunde sein, den die freie Schweiz besiegeln wird.

Die gedrückten Nationen haben in ihrem Schicksale das natürliche Bündniß, und in der Freiheit haben es alle, in welchen die Legitimität der menschenthümlichen Majestät zu Bewußtsein gekommen ist.